

Das grundlegende Ziel der staatlichen Tätigkeit ist die Verwirklichung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe. Sie setzt eine eng mit dem Leben verbundene Arbeitsweise der staatlichen Organe voraus, die auch als eine durchgehende Forderung im Entwurf des Gesetzes über die örtlichen Volksvertretungen und ihre Organe zum Ausdruck kommt.

Als Parteiorganisation beim Rat des Bezirkes Cottbus haben wir uns dieser Seite der klassenmäßigen Erziehung der Genossen verstärkt zugewandt. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Genossen zu befähigen, diese Forderung mit hohem Verantwortungsbewußtsein als Beauftragte der Arbeiterklasse täglich zu erfüllen. In Leitungssitzungen, vor allem aber in Mitgliederversammlungen der APO haben wir über die weitere Festigung der Staatsmacht und die Verantwortung der örtlichen Volksvertretungen für die Lösung der Hauptaufgabe diskutiert. Die Diskussion wird in den Gewerkschaftsgruppen fortgesetzt. Dabei wurde herausgearbeitet, daß die Vervollkommnung der staatlichen Leitungstätigkeit die enge Verbindung von Staatsfunktionären und Produktionskollektiven einschließt. Bei den Genossen gibt es dazu Zustimmung, weil wir den Grundfragen der Theorie und Praxis des sozialistischen Staates in der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation große Aufmerksamkeit gewidmet haben. So auch der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei in der staatlichen Tätigkeit. Viele Genossen wissen aus eigener Erfahrung, wie notwendig diese Zusammenarbeit ist. Dennoch wurden in ver-

# Enge Verbindung mit den Arbeitern

schiedenen APO auch Auffassungen sichtbar, die überwunden werden mußten und überwunden werden. So die Meinung, daß man mit der fachlichen Arbeit ausgelastet sei und nicht die erforderliche Zeit habe, in die Betriebe zu gehen. Oder: man könne nicht in Betriebe gehen, wenn man die technologischen Prozesse nicht kenne. Es spielte auch das Argument: diese Forderung könnten nur Genossen in den Bereichen erfüllen, denen unmittelbar Betriebe unterstellt seien, eine Rolle.

Wir orientieren darauf, daß der Rat und alle Fachorgane einen solchen Arbeitsstil entwickeln müssen, der der Forderung nach engen Beziehungen zur Arbeiterklasse gerecht wird. Es geht nicht schlechthin um die Verbindung zu den Arbeitskollektiven, sondern darum, durch alle Fachorgane bei der Lösung der Aufgaben den Rat der Werktätigen einzuholen und sich auf ihre großen Erfahrungen zu stützen. Alle Genossen müssen in erster Linie politische Arbeit leisten, Beschlüsse der Partei- und Staatsführung erläutern und gemeinsam mit den Kollektiven deren Durchführung organisieren. Das alles aber kann nicht abhängig gemacht werden von der Zeit, der Kenntnis der Technologie oder von der Unterstellung der Betriebe.

Reichsbahnamt Zwickau maßgeblich beteiligt. Dem Bergmann und Helden der Arbeit Franz Hagl, der im Wohnbezirk der Schule zu Hause ist, ist es zu verdanken, daß sich dieses Ensemble die Betreuung älterer Bürger zur ständigen Pflicht gemacht hat. In über 50 Veranstaltungen und Feierstunden im vergangenen Jahr,

wie zum Beispiel zum 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR, trat das Kulturensemble auf.

Kürzlich gab es für das Ensemble einen besonderen Höhepunkt. Im Rahmen eines Schülerkonzertes im Theater der Stadt wurde aus Anlaß der X. Weltfestspiele die Liedkantate „Was ist die schönste Jahreszeit?“ uraufgeführt. Geschrieben wurde dieses Werk von dem jungen Zwickauer Komponisten Jürgen Golle. Die Kantate besteht aus fünf einfalls- und abwechslungsreichen Gestaltungen.

Großen Beifall erhielten neben dem Ensemble Schülerinnen der Bezirksmusikschule, das Orchester der Bühnen der Stadt, das Robert - Schumann - Konservatorium und das Pädagogische Institut „Ernst Schneller“ in Zwickau. Als Nachbarn der Oberschule „Walter Ulbricht“ erhält das Kulturensemble vom Pädagogischen Institut besonders im Fach Musikerziehung Hilfe und Unterstützung.

In den nächsten Wochen sind ähnliche Veranstaltungen vorgesehen. Schüler und Ensemble-

DER JAHRESBERICHT 1987